

Impuls-Werkstätte 1:

„Spürbar Europa – Politische Bildung zur Europawahl“

Referent: Patrick Danter, Verein Sapere Aude

Methoden und Übungen

Die Website des Europäischen Parlaments mit allen Infos zur Europawahl. Hier finden sich alle Informationen zu: Wo bzw. wie kann ich meine Stimme abgeben? Wen kann ich wählen? Wann findet die Europawahl in meinem Land statt?

- a. „Was ist NICHT Politik“ (Begriffe wurden gemeinsam gesammelt; Methode ideal für 3.-4. Klasse der Sekundarstufe)
 - Experte bat die Teilnehmende irgendwelche Begriffe zu nennen, die ihnen gerade einfallen → u.a. Natur, Fußball, Lesen, Urlaub, Atmen etc. (siehe Foto)
 - Es wurden Begriffe gesammelt, die auf den ersten Blick nichts mit Politik zu tun haben und die Teilnehmenden sollten dann pro Begriff zwei Gründe nennen, warum diese Begriffe doch etwas mit Politik zu tun haben. Bps. Fußball: Fußball WM in Qatar -> Menschenrechte, Natur: Natur- und Umweltschutz -> beruhen auf politischen Entscheidungen, Lesen: Medien -> politische Propaganda usw.
 - Am Schluss waren alle Begriffe durchgestrichen, da Politik in alle genannten Themen eine Rolle spielt.

- b. Frage an die Teilnehmenden: „Gibt es einen Ort auf der Welt, wo es keine Politik gibt?“ (Begriffe wurden gemeinsam gesammelt)
 - Süd- und Nordpol
 - Hohe See
 - Einsame Insel
 - Wüste

⇒ Warum? Diese Orte sind unbewohnt. Politik ist die Gestaltung unseres Zusammenlebens, jeder von uns trifft politische Entscheidungen, d.h. überall wo Menschen leben, gibt es Politik.

Fazit: Man kann zwar sagen Politik interessiert mich nicht, aber nicht Politik betrifft mich nicht!

- c. An die Teilnehmenden wurde verschiedene Bilder ausgeteilt und folgende Frage gestellt: „Welche europapolitischen Themen erkennt ihr auf dem Bild?“
 - Auf jedem Bild waren mehrere europapolitischen Themen zu finden (Bsp. Laptop – Datenschutzbestimmungen, Flasche/Dose – Umwelt). Es wurde deutlich, dass EU-Bestimmungen und Initiativen in den verschiedensten Lebensbereichen wirken.

- d. Die Teilnehmenden sollten 30 Sekunden ihre Augen schließen und sich die ideale Demokratie vorstellen.
- Daraufhin stellte der Experte ein Szenario vor und fragte die Teilnehmenden wie demokratisch sie dieses finden:
In einer Gemeinde ist ein Drogensüchtiger an einer Überdosis verstorben. Es soll hier nun eine Drogenanlaufstelle errichtet werden und es stellt sich die Frage, wo diese hinkommen soll. Aus verschiedenen bautechnischen Gründen wäre es nur im Stadtzentrum möglich. Die Bewohner/innen des Stadtzentrums dürfen abstimmen, ob sie das wollen und stimmen mit 90 % für „Nein“ – die Drogenanlaufstelle wird daher nicht errichtet.
⇒ Wie demokratisch ist das? (wurde in der Runde diskutiert)

Autorin: Andrea Nakarada, OeAD GmbH